

Matthias Pfeffer
Jürgen Pfeffer
Paul Nemitz

DIE OFFENE ZUKUNFT UND IHRE FEINDE

Wie wir die freie Gesellschaft vor der
KI-DIKTATUR bewahren können



Die Leseprobe zum Buch!



270 Seiten, Broschur, 2026
20,00 Euro
ISBN 978-3-8012-0714-4
© J. H. W. Dietz Nachf. GmbH

www.open-future.ai



Liebe Leserin, Lieber Leser,

Egal, ob wir den Science-Fiction Fantasien von Elon Musk, Sam Altman, Peter Thiel und Consorten über die bald bevorstehende Übernahme der Welt durch Künstliche Intelligenz (KI) glauben wollen oder nicht, richten sie mit ihren KI-Technologien schon heute viel Schaden an. Polarisierung der Gesellschaft, algorithmisch verstärkte Desinformation und gezielte Beeinflussung demokratischer Diskurse werden immer offensichtlicher, während immer mehr Berufsbilder genauso unter Druck von Chatbots und anderer generativer KI kommen, wie Universitäten und die Medienlandschaft. In Europa müssen wir zunehmend über digitale Souveränität und demokratische Kontrolle großer Tech-Konzerne reden. Gleichzeitig beobachten wir das besorgniserregende Zusammenspiel von Tech-Milliardären mit der extremen Rechten in Europa.

Unser Buch beleuchtet verschiedene Aspekte der Auswirkung von KI auf Demokratie und Grundrechte auf einem allgemein verständlichen Sachbuch-Niveau. Technische Grundlagen von KI, sowie deren Implikationen und sich daraus ergebenden Limitationen werden erklärt und juristische, philosophische und politische Zusammenhänge analysiert. Wir glauben, dass die unterschiedlichen Perspektiven eines Journalisten, eines Informatikers und eines Juristen der Komplexität des Themas gerecht werden und einen ganzheitlichen Blick auf KI erlauben.

Das Buch durchleuchtet den strukturellen Konflikt zwischen KI und Demokratie: Während KI auf Berechnung, Zentralisierung und Optimierung zielt, beruhen freie Gesellschaften auf Würde, Pluralität und politischer Deliberation. Die Kernthese des Buches ist, dass Menschen mit ihrer Vorstellungskraft und im Diskurs die Zukunft gestalten müssen und sich die Zukunft nicht mittels KI berechnen lässt. Denn die Zukunft ist offen.

Wir hoffen, mit dem Einleitungskapitel unseres Buchs Ihr Interesse zu wecken – das Buch selbst ist ab Juni 2026 in Buchhandlungen und dem Onlinehandel verfügbar und kann auch davor überall vorbestellt werden.

Viel Spaß beim Lesen!

Matthias Pfeffer, Jürgen Pfeffer, Paul Nemitz

Einführung: Das KI-Paradox

Komm! Ins Offene, Freund!

Friedrich Hölderlin

Beginnen wir mit einem Paradox: Weltweit liefern sich Staaten und Konzerne derzeit ein Wettrennen: Wer schafft es als Erster, eine Künstliche Intelligenz (KI) zu entwickeln, die dem Menschen in Denk- und Entscheidungsfähigkeit überlegen ist, die vollständig autonom Abläufe und Maschinen steuert? Dreistellige Milliardensummen werden investiert und Atomkraftwerke wieder ans Netz genommen, um die für dieses Ziel benötigte Energie zu erzeugen. Es geht um die Führung in einer Universalstechnologie, mit der sich ganze Gesellschaften steuern, Märkte erobern und Waffen ausstatten lassen. Es geht damit auch um die geopolitische Vormachtstellung im 21. Jahrhundert. Wer KI beherrscht, so die allgemeine Überzeugung, der beherrscht die Welt.¹ Doch sollte die Milliardenwette aufgehen, stehen wir vor einem offenkundigen Dilemma. Wenn es gelingt, eine dem Menschen in allen Bereichen überlegene Technik zu erschaffen, die noch dazu *autonom* agiert, sich also eigene Regeln setzen kann, wie können wir dann sicherstellen, dass wir, die dann unterlegenen Menschen, die Kontrolle über sie behalten? Eine Frage, die sich auch diejenigen stellen sollten, die in diesem aberwitzigen Wettrennen als Erste durchs Ziel gehen. Denn auch sie würden diese Technologie qua Definition nicht mehr beherrschen.

Auch wenn wir von einer solchen autonomen KI noch entfernt sind, befinden wir uns doch inmitten eines gewaltigen Umbruchs, der nur mit der Sesshaftwerdung der Menschen und der Industriellen Revolution vergleichbar ist. Die rasante Entwicklung der KI ist schon heute dabei, alle Bereiche des Lebens zu transformieren – von der Wirtschaft über die Wissenschaft bis hin zu Verwaltung und Politik und zum alltäglichen sozialen Leben. Und die heutige digitale Revolution erfolgt in weitaus kürzeren Zeiträumen als die industrielle. Dabei steuern wir auf einen Konflikt zu, der in den unterschiedlichen Logiken von KI und Demokratie begründet ist. Es ist der Konflikt der Berechnung von allem und allen

mit der unverbrüchlichen Würde und den Rechten jedes Einzelnen. Der Konflikt der Zentralisierung ungeheurer Datenmacht zum Zwecke der Überwachung und Steuerung und den Grundprinzipien der Gewaltenteilung und Dezentralisierung in der Demokratie, die Grundrechte schützen und demokratische Selbstbestimmung ermöglichen sollen.

Dieser Systemkonflikt hat die weltpolitische Bühne erreicht. Er eskaliert, seit sich Autokraten und Anti-Demokraten diese Technologie nicht nur zunutze machen, sondern sich mit deren Entwicklern und Betreibern verbünden, um die Demokratie auszuhöhlen und nach und nach durch eine autokratische Algorithokratie² zu ersetzen. Der Philosoph Jürgen Habermas beobachtet in den USA unter Trump 2 eine „schleichende, aber zielsicher verfolgte Machtübernahme“, die darauf abziele, ein „autoritär gesteuertes, technokratisch verwaltetes, aber ökonomisch libertäres Gesellschaftssystem“ an die Stelle der liberalen Demokratie zu setzen.³ Bei dieser Machtübernahme ist KI eine Schlüsseltechnologie, weil sie Steuerung und Überwachung von Wirtschaft und Gesellschaft mit weltweit skalierbaren Geschäftsmodellen eines entfesselten Digitalkapitalismus integriert. Steuern wir dieser Machtergreifung nicht entschlossen entgegen, treiben wir auf die Errichtung einer KI-Diktatur zu. Und das ganz ohne Superintelligenz, es reicht dafür die Allianz von superreichen Unternehmen mit supermächtigen Staaten.

Weil absehbar ist, dass KI immer stärker unsere Zukunft prägen wird und weil KI von ihren Entwicklern und Betreibern als die entscheidende Zukunftstechnologie gepriesen wird, die diese Zukunft auch vorhersehbar und beherrschbar macht, muss eine Analyse der gesellschaftlichen Folgen dieser Technologie neben heutigen Ausprägungen auch künftige Entwicklungen antizipieren. So kann die Weiterentwicklung der KI-Systeme hin zu einer dem menschlichen Denkvermögen nahezu ebenbürtigen Technologie ebenso wenig ausgeschlossen werden wie das Erreichen der sogenannten generellen oder allgemeinen KI (*Artificial General Intelligence, AGI*), deren Macht die menschliche Denk- und Entscheidungskraft übertreffen könnte. Auch wenn sie das menschliche Denken dabei immer nur imitieren, aller Voraussicht nach aber niemals selbst in vollem Umfang erreichen würde, kann sie eine Steuerungsmacht entfalten, die menschliche Fähigkeiten übersteigt. Diesem Ziel

der Überlegenheit der KI über den Menschen dienen die gewaltigen Investitionen der führenden KI-Unternehmen OpenAI und Microsoft, Google/Alphabet, Facebook/Meta, Apple, Amazon und Musks xAI.

Eine Folgenabschätzung dieser Technologie muss ihre politischen Auswirkungen im Blick haben. Angesichts des gewaltigen Tempos der Entwicklung kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Unternehmen die KI-Entwicklung ohne weitgehende politische Regulierung einzig mit ihren Zielen der Eroberung von Märkten und Macht vorantreiben. Sie sehen in der Gewaltenteilung der Demokratie inzwischen nur noch ein Hindernis auf dem Weg zur technokratischen Hegemonie. Big Tech fordert im Einklang mit der amerikanischen Regierung und der KI-Strategie von US-Präsident Trump den Abbau von Gesetzen, um Entwicklungsrichtung und Geschwindigkeit selbst bestimmen zu können. Trump will das *AI-Race* um jeden Preis gewinnen, um Welt dominanz mittels US-KI zu erreichen. Er ist bereit, dafür die Gesetzgebung zur KI in Einzelstaaten der USA zu verbieten und offenen Druck auf Europas Institutionen auszuüben, um Regulierungen aufzuweichen und US-Unternehmen zu begünstigen, die schon heute Europas digitale Infrastruktur beherrschen. Die Abhängigkeit Europas in allen Bereichen des sogenannten Tech Stacks, also der Gesamtheit der Technologien, die zum Erstellen und Ausführen von Softwareanwendungen eingesetzt werden, liegt gegenüber den USA bei 80 Prozent. Sie ist noch umfassender als die Abhängigkeit Europas in der Verteidigung von den USA und daher auch noch bedrohlicher.

Dem wollen wir mögliche Entwicklungspfade gegenüberstellen, die eine Einpassung der KI-Entwicklung in den Rechtsrahmen und das Wertegerüst freier, demokratischer Gesellschaften ermöglichen. Eine derart im doppelten Sinn demokratisch regulierte KI hätte einen Rahmen, der menschliche Kontrolle gewährleistet. Und sie würde damit zwei Probleme der derzeitigen KI-Entwicklung lösen, nämlich die Notwendigkeit, die KI mit Vorgaben der Verfassung, des Rechts und dem öffentlichen Interesse in Einklang zu bringen (*Alignmentproblem*), sowie die Frage, wie und mit welchen Mitteln eine überlegene KI durch den Menschen kontrolliert werden kann (*Kontrollproblem*). Doch von beidem sind wir weit entfernt.

Die Fragestellung, wie man sicherstellt, dass die Ziele und Handlungen einer Künstlichen Intelligenz mit den Werten, Interessen und Absichten der Menschen übereinstimmen, ist komplex. Und zwar aus Gründen, die in der Logik von KI-Systemen tief verwurzelt sind. Alignment heißt: KI soll tun, was wir wollen und was unseren Werten und Gesetzen entspricht – und nicht tun, was wir nicht wollen. Denn KI könnte eine Aufgabe auf eine Weise erfüllen, die technisch korrekt, aber menschlich unerwünscht oder illegal ist. Schon heute zeigen KI-Systeme in kleinem Rahmen immer wieder Fehlverhalten. Bei sehr mächtigen KI-Systemen können kleine Abweichungen vom intendierten Pfad in Milliarden Rechenoperationen zu extremen Folgen führen. Daneben gibt es das langfristige theoretische Kontrollproblem. Es besteht darin, eine KI grundsätzlich offen für menschliche Eingriffe und Verbesserungen und damit kooperativ zu halten. Hier steht die Forschung noch ganz am Anfang, und es gibt Experten, die dieses Ziel im Falle einer AGI für unmöglich zu erreichen halten.

Damit einher geht das politische Kontrollproblem, also die Frage, wie wir Menschen eine derart mächtige Technologie und ihre Auswirkungen auf Einzelne und die Gesellschaft künftig noch kontrollieren können. Sollten die Überlegenheitsversprechen von Sam Altman, dem Chef von OpenAI, wahr werden, wäre diese Kontrolle schon qua Definition unmöglich.

Doch nicht nur der Blick in zukünftig mögliche Szenarien erfüllt mit Sorge. KI ist schon heute in den Händen weniger weltweit führender Big-Tech-Unternehmen, die unser Leben zunehmend kolonialisieren. Inzwischen sind die Kolonien der digitalen Disruption die freien und demokratischen Gesellschaften weltweit. Schlimmer geht es den Menschen in Diktaturen wie China, die mittels KI der Regierung beherrscht und manipuliert werden. Hatte Jürgen Habermas das Vordringen der systemischen Logik von Geld und Macht in die letzten Bereiche der alltäglichen Verständigung und Sinnggebung noch als „Kolonialisierung der Lebenswelt“ bezeichnet⁴, wurde diese inzwischen durch digitale Technologien zugleich in eine Kolonialisierung der geopolitischen Welt und der Innenwelt transformiert. Es geht darum, die Vorherrschaft in den Köpfen der Menschen zu erlangen, sodass äußere Gewaltausübung

durch Manipulation erst ergänzt und dann möglichst ersetzt werden kann. Machtquelle für diesen Prozess sind die Daten des persönlichen Lebens jedes Einzelnen, die extensiv gesammelt und zu Profilen und Verhaltensprognosen verknüpft und hochgerechnet werden. Diese Profile werden auch immer stärker die Basis für Manipulation menschlichen Verhaltens (*Nudging*).

Die maßgeblichen Akteure der KI-Entwicklung warnen sogar vor den möglichen Gefahren einer Auslöschung der Menschheit durch unkontrollierbare KI. Neben Elon Musk und Sam Altman ist in jüngster Zeit vor allem Geoffrey Hinton hervorgetreten. Er glaubt, dass das Worst-Case-Szenario, in dem eine künftige superintelligente KI sich gegen den Menschen richtet, bei 10 bis 20 Prozent Eintrittswahrscheinlichkeit liegt.⁵ Da das Szenario einer Superintelligenz gleichbedeutend ist mit dem menschlichen Kontrollverlust über diese hochkomplexe Technologie, zeigt die Einschätzung von Hinton und anderen Experten eine erstaunliche Risikobereitschaft dieser Zukunft. Welcher Ingenieur würde ein Flugzeug bauen, bei dem die Absturzwahrscheinlichkeit in diesem Bereich liegt, und es dennoch auf den Markt bringen und selbst damit fliegen? Der KI-Pionier Hinton wurde für dieselbe Erfindung, der er die Herbeiführung des Weltuntergangs zutraut, mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Auch das gehört zu den Paradoxien dieser Technologie.

Zukunft

In dieser Welt ist nichts gewiss, außer dem Tod und den Steuern.

Benjamin Franklin

Die These von der Offenheit der Zukunft besagt, dass die Zukunft nicht festgelegt ist. Sie ist offen im Sinne der Einsicht, dass es viele mögliche zukünftige Entwicklungen gibt. Auch wenn wir kaum in der Lage sind, sie vollständig zu gestalten, so steht fest, dass unsere Entscheidungen, Handlungen und unterlassene Handlungen die Zukunft ebenso beeinflussen wie unvorhersehbare Ereignisse. Schwarze Schwäne können

unerwartet auftauchen. Aber eben auch die Freiheitsspielräume des Menschen, der mit seinen Entscheidungen heute die Zukunft gestaltet, halten die Zukunft offen. Die Zukunft ist daher ebenso wenig völlig unbestimmt wie deterministisch vorgegeben. Sie ist ein Möglichkeitsraum. Welcher künftige Wirklichkeitsraum daraus hervorgeht und welche neuen Möglichkeitsräume morgen entstehen, hängt auch von den Entscheidungen ab, die Menschen heute treffen – oder nicht treffen.

Die Offenheit der Zukunft kann auch Ängste auslösen. Aus dem Bedürfnis, Unsicherheit zu reduzieren, entsteht der Wunsch, individuelles Verhalten sowie soziale, wirtschaftliche oder politische Trends vorherzusagen. Die Idee der Vorhersage der Zukunft (egal ob durch Orakel oder KI) ist unmittelbar mit sozialen, ökonomischen und politischen Vorteilen und damit mit Macht verbunden. Schon im Altertum sicherte die Vorhersage der Überflutungen des Niltals oder von Sonnenfinsternissen Priestern Macht. Der Traum, die Welt im Innersten zu verstehen und beherrschen zu können, und damit den Lauf der Geschichte zu *kennen* und zu *bestimmen*, hat die großen totalitären politischen Verfehlungen des 20. Jahrhunderts angetrieben.

Heute wird uns die Zukunft ausgerechnet mit einer Zukunftstechnologie streitig gemacht. Die Berechnung und damit Beherrschung der Zukunft ist zentral für die Fantasien der KI-Entwicklung, und das auf mehrfache Weise. Sie sichert ihren Priestern Macht, weil sie den Menschen Sicherheit verspricht und ihnen Reichtum verschafft. Noch dazu kann durch digitale Manipulation die Wahrscheinlichkeit des Eintretens algorithmischer Prognosen erhöht werden: eine magische Herrschaftstechnik, die selbsterfüllende Prophezeiungen produziert und dadurch die Zukunft berechenbar und beherrschbar macht. So scheint es. Doch das ist unmöglich.

Darum wird mit den Versprechungen einer allmächtigen KI ein gewaltiger Betrug inszeniert. Denn KI scheitert gleich aus zwei Gründen an dem vermeintlichen Heilsversprechen, die Zukunft berechenbar und beherrschbar zu machen. Daran, dass die Zukunft nicht berechenbar ist, und daran, dass selbst wenn das so wäre, KI sie nicht berechnen könnte. Das Heilsversprechen einer durch Maschinen *optimierten* Zukunft wird deshalb an der offenen Zukunft scheitern.

Da ist zum einen das Versprechen, dass KI durch grenzenlose Steigerung der Leistungsfähigkeit von Computern und grenzenlosen Zugriff auf Daten zur Superintelligenz wird, die dem Menschen in allen Belangen überlegen ist und keine Grenzen der Problemlösung kennt. Dabei fußen alle existierenden Computer und alle derzeit realisierbaren Computerprogramme auf der klassischen Computerarchitektur, die seit Ende des Zweiten Weltkrieges entwickelt wird. KI-Systeme unterliegen damit auch weiterhin allen theoretischen Grenzen, die berühmte Mathematiker wie Kurt Gödel (*Unvollständigkeitssätze*) und Computer-Pioniere wie Alan Turing (*Halteproblem*) vor fast 100 Jahren entwickelt haben. Diese Grenzen verhindern, dass KI zu grenzenlosen Leistungen in der Lage ist, wie sie immer wieder versprochen werden. Und nach heutigem Wissen werden auch die *Quantencomputer* der Zukunft diese Grenzen nicht überwinden.

Die Unberechenbarkeit ist aber auch auf mikroskopischer Ebene allgegenwärtig in unserem Leben. Seit Heisenbergs Entdeckung der *Unschärferelation* ist es unmöglich, sowohl die genaue Position als auch das genaue Momentum eines Teilchens gleichzeitig zu kennen. Die Quantenphysik hat gezeigt, dass das Universum im Innersten nicht berechenbar ist. Und auch wenn es Albert Einstein nicht wahrhaben wollte: Gott würfelt doch! Was also lässt uns glauben, dass die Vorhersehbarkeit auf Makroebene funktionieren kann? Die Zukunft ist in einem nachdrücklichen Sinn auf allen Ebenen nicht berechenbar, sondern offen. Und zwar nicht, weil wir nicht genügend Erkenntnisinstrumente haben, sondern weil sie sich qua ihrer Natur nicht prognostizieren lässt, egal wie viele Daten wir sammeln. Genau das Gegenteil will uns der technologische Determinismus aber einreden.⁶

Auch der Faktor Mensch steht der Berechenbarkeit der Zukunft im Weg, jedenfalls solange er zu freien Entscheidungen in der Lage ist. Das Vermögen, von sich aus etwas Neues anzufangen, wird von Immanuel Kant bis Hannah Arendt als Kern der menschlichen Freiheit bezeichnet. Für Arendt beruht sie auf der Natalität, also Gebürtlichkeit des Menschen, der immer wieder als einzigartiges Individuum auf die Welt kommt und zu einzigartigen Entscheidungen in der Lage ist. Mit jedem Menschen kommt etwas unverwechselbar Neues in die Welt. Und jeder

Mensch ist in der Lage, radikal neue Anfänge zu machen. Das zeigt sich auch beim Beginn des aktiven, öffentlichen Lebens, wodurch gemeinschaftliches politisches Handeln ermöglicht wird, was die Philosophie als *zweite Geburt* bezeichnet. Auch davon, wie wir politisch entscheiden, hängt maßgeblich ab, wie die Zukunft aussehen wird.

Die offene Zukunft, in der jederzeit Unerwartetes geschehen kann, macht den Einsatz einer Maschine als bestimmende Technik der Kontingenzbewältigung und Zukunftsgestaltung sinnlos und gefährlich. Sinnlos, weil sich die Zukunft nicht berechnen lässt. Gefährlich, weil sie falsche Sicherheit vorspielt, wo doch nur statistische Zukunftsbilder aus Daten der Vergangenheit errechnet werden.⁷

Der unberechenbare *Faktor X⁹* macht es vielmehr zwingend, demgegenüber das offene Vermögen des Menschen zu stärken, der Künftiges antizipieren kann, um die Folgen seines Handelns in der Zukunft abzuschätzen, damit er in der Gegenwart verantwortungsvoll handelt. Dieses Vermögen nennt die philosophische Tradition Vernunft. ChatGPT und andere große Sprachmodelle mögen das Wissen der Menschheit versammelt haben, und repräsentieren doch damit nur den Durchschnitt dieses Wissens. Von vernünftigen Einsichten sind die Modelle weit entfernt. Auch die immer notwendige Innovation, die Erfindung von Neuem, um Herausforderungen zu meistern und Probleme zu lösen, wird für KI sehr lange unerreichbar bleiben. Die Synapsen von Milliarden Menschen sind milliardenfach verschieden verknüpft. Ein schier endloses Potenzial neuer Ideen und Möglichkeiten in jedem Einzelnen, potenziert durch die mögliche Kombination mit anderen Menschen. Der Mensch ist aufgrund seiner Freiheit der eigentliche Motor von Innovation.

Die künftige Wirklichkeit gestalten auch die Entscheidungen, die wir nicht treffen, weil wir sie uns durch automatisierte Entscheidungssysteme zunehmend abnehmen lassen. Und die Technologie, die verspricht, die Zukunft aus vorhandenen Daten zu berechnen und dabei zu *optimieren*, erobert immer mehr Entscheidungsfelder in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Was *optimieren*, also verbessern, bedeutet, lässt sich nicht beantworten, ohne zu wissen, was das Gute sein soll. Diese Entscheidung wollen die Digitalkonzerne auch gleich für uns treffen. Sie versuchen dabei, demokratische Politik zu eliminieren. In Wahrheit soll die

Zukunft berechenbar gemacht werden, damit aus dieser Berechnung Entscheidungen und Maßnahmen in der Gegenwart abgeleitet und legitimiert werden können, von denen sie profitieren. Das soll eine vermeintliche Sicherheit des Planens bringen, wird aber die menschliche Freiheit kosten. Anstatt uns in blindem Technikvertrauen zu Tode zu optimieren, sollten wir vielmehr alle Anstrengungen unternehmen, unsere eigenen sozialen und demokratischen Fähigkeiten zu kultivieren, sodass wir den weitreichenden Folgen moderner Technik ebenso wie dem Auftreten des Unerwarteten auch in Zukunft gewachsen sind.

Täuschung

In der Welt des Geistes wird nur der getäuscht, der sich selber täuscht.

Sören Kierkegaard

Maschinen sind keine Menschen und Menschen sind keine Maschinen. Doch Kern des Verkaufsschlagers KI ist die Anthropomorphisierung von Maschinen, motiviert durch den nach seinem Erfinder benannten Turing-Test. Der besagt, dass Intelligenz ist, was Menschen nicht von menschlicher Intelligenz unterscheiden können. Das Täuschungsspiel des Turing Tests ist eine Projektion: Getäuscht durch die Antworten des scheinbar intelligenten Systems, es sei ein Mensch, schreiben wir ihm menschliche Intelligenz zu. Und zunehmend auch Menschlichkeit. Doch im strengen Sinne intelligent können Maschinen nicht sein. Denken, überlegen, abwägen, urteilen, Gründe benennen, moralische Positionen überprüfen – das alles können KI-Systeme nicht. Dennoch wird ihnen von ihren Erbauern einprogrammiert, diese Wörter zu verwenden und zudem durch das Vorspielen einer „ich“-Perspektive eine Subjektivität vorzutäuschen, die sie nicht haben können. Dazu fehlen ihnen neben Individualität auch Vernunft und Urteilskraft, Vorstellungskraft sowie Motivation und Liebesfähigkeit, alles besondere Fähigkeiten des Menschen, die es ihm erst ermöglichen, sich die Welt zu erschließen und in einem gewissen Maße auch immer neu zu gestalten.

Umgekehrt sind Menschen keine algorithmischen, Informationen verarbeitenden Maschinen. Wir verfügen als Lebewesen über eine leib-zentrierte, auf sinnlichen Wahrnehmungen beruhende Vernunft, die uns befähigt, unsere Mitwelt zu erkennen, mit anderen Menschen zu kommunizieren und zu interagieren und dabei Urteilskraft und Vorstellungskraft zu entwickeln. Dabei spielen Sinne und Gefühle eine wichtige Rolle.⁹

Während KI-Systeme Bedeutung in einem mathematischen Raum nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit berechnen, bewegt sich menschliches Denken und Entscheiden, wenn es mit Vernunft, Vorstellungsvermögen und Urteilskraft erfolgt, in einem Raum der Gründe und Rechtfertigungen, der auf sinnlichen Wahrnehmungen fußt. Diese verschiedenen Räume unterliegen jeweils eigenen Logiken, die, zugespitzt, nicht kompatibel sind und in Konflikt geraten. Derzeit wird das offene Vermögen des Menschen durch den flächendeckenden Einsatz von KI-getriebenen automatischen Entscheidungssystemen immer stärker eingeschränkt. Es kann verkümmern und damit zugleich die Aussichten für ein freies und selbstbestimmtes Leben in einer künftigen Welt.

Der Glaube an die Allmacht und Allwissenheit der KI, der sich immer weiter verbreitet und von den Tech-Giganten gezielt angefeuert wird, erweist sich so als gefährliche Illusion. Denn ihre Versprechen sind unmöglich, die Gefahren dagegen höchst real. Diese KI-Illusion wird besonders gefährlich, weil schon heute durch KI-gesteuerte digitale Technologien enorme Macht ausgeübt wird. Sie bedrohen weltweit Demokratie und Selbstbestimmung und sind dabei, sie schleichend zu erodieren. Sie werden, wie alle geschichtlichen Allmachtsträume der Wenigen, im Falle ihrer Verwirklichung nur die Ohnmacht der Vielen zur Folge haben. Sie bedrohen das offene Vermögen des Menschen, seine Zukunft selbstbestimmt in einem auf Zusammenleben ausgerichteten Miteinander zu gestalten und damit unsere offene Zukunft selbst.

Derzeit können die Beschwörungen einer nahen Superintelligenz, die Bewusstsein und einen eigenen Willen entwickelt und beschließt, die Menschheit auszulöschen, weitgehend als Ablenkungsmanöver angesehen werden. Sie verbauen die wichtigere Debatte, welche Macht

durch KI schon heute ausgeübt wird und bald schon ausgeübt werden kann. Und wer diese Macht zu welchen Zwecken einsetzt. Das Kontrollproblem ist derzeit in seinem Kern ein politisches Problem. Doch auch das technische Kontrollproblem ist ungelöst, und das birgt Gefahrenpotenzial. Angesichts der Macht des digital-ökonomischen Komplexes stellt sich die drängende Frage, wie sich diese Macht demokratisch kontrollieren lässt.

Macht

Das grundlegende Konzept in den Sozialwissenschaften ist Macht, im gleichen Sinne wie Energie das grundlegende Konzept in der Physik ist. Bertrand Russell.¹⁰

Digitale Technologien haben eine historisch beispiellose Anhäufung von Macht in den Händen weniger Unternehmen und Regierungen ermöglicht. Das sollte längst einen breiten Konsens über die notwendige demokratische Kontrolle von KI-Technologie und der mit ihr verbundenen wirtschaftlichen und politischen Macht zur Folge gehabt haben. Doch statt KI und Big Tech entschlossen zu regulieren, lassen wir zu, dass wenige weltbeherrschende Unternehmen immer mehr finanzielle, gesellschaftliche und zunehmend auch politische Macht erringen und balle. Weil diese Machtfülle historisch beispiellos ist, haben Autokraten das Potenzial erkannt, das KI zur Festigung ihrer absoluten Machtansprüche bietet, und sich mit den führenden Technologieunternehmen verbündet. Sie setzen diese Technologie bereits heute etwa in China ein, um jede Regung der Freiheit möglichst vorausschauend zu unterdrücken und durch lückenlose Überwachung Widerstand im Keim zu verhindern. Weitere Entwicklungsstufen der KI werden schon bald das Potenzial bieten, menschliche Grundfreiheiten und Entscheidungskompetenzen noch umfassender einzuschränken. Das grenzenlose Freiheitsversprechen dieser Technologie ist in den Händen gewaltiger Unternehmen in sein Gegenteil, in Überwachung und Kontrolle umgeschlagen.

Es ist wichtig, auch die Hintergrundannahmen und Narrative der Utopisten, Dystopisten und Apokalyptiker unter den KI-Experten zu untersuchen, denn sie sind ein wesentlicher Faktor für die Macht, die der digital-ökonomische Komplex erobert. Beim Siegeszug digitaler Technologien spielten von Anfang an kulturelle und philosophische Begriffe und Versatzstücke eine entscheidende Rolle. Die *Kalifornische Ideologie* war von Beginn an mit der Gegenkultur der 60er-Jahre verbunden, aus deren Freiheitsversprechen sie lange ihre Legitimationskraft bezog. Heute haben selbsterklärte *Libertarier* diese Freiheitsversprechen zur Unkenntlichkeit übersteigert und glauben, es mit der *Überwindung des Menschen*, dem Versprechen der Unsterblichkeit und der Besiedlung des gesamten Weltalls einlösen zu können. Um diese Ziele zu erreichen, wollen sie zunächst demokratische Staaten zerstören, die sie als Bremser auf ihrem Weg ansehen. Dabei bedienen sich führende Akteure wahllos in Philosophie- und Kulturgeschichte, um ein unscharfes Amalgam aus futuristischer Technologiegläubigkeit, popkulturell aufgeladenem Science-Fiktionalismus und anarchischem Individualismus mit denselben Algorithmen der Aufregungsökonomie unters Volk zu bringen, mit denen sie gleichzeitig viel Geld verdienen und die Demokratie unterminieren.

Putins Einsicht, dass KI-Weltherrschaft ermöglicht, gilt inzwischen auch auf dem Feld der Wahrheit. Wer bestimmt, was Wahrheit ist, der beherrscht die Welt. Und KI-Systeme, die keinerlei Verständnis von Wahrheit entwickeln können, weil ihnen dazu schon der Weltbezug fehlt, sind bestens geeignet, *alternative Wahrheiten* zu erzeugen und zu verbreiten, um damit politischen Einfluss auszuüben. Wir befinden uns längst in einer Krise der Wahrheit, ausgelöst durch Lügen, die an die Macht gelangen, weil KI-Systeme ihnen dabei helfen. KI löst daher nicht nur eine technische, sondern ebenso eine philosophische Revolution aus. Durch die Interaktion mit KI-Systemen in allen Lebensbereichen ist unser Menschsein auf allen Ebenen herausgefordert und in Frage gestellt. Auf diesen Umbruch müssten wir im Sinne Kants mit einer *Revolution der Denkungsart*¹¹ reagieren, doch dabei stehen wir noch ganz am Anfang. Es gilt heute, die Bedingungen der Möglichkeit eines freien und selbstbestimmten Lebens neu zu erfassen und zu sichern.

Dass KI-Systeme nicht in einem menschlichen Sinne autonom und intelligent sind und sein können, tut der Macht, die ihren Betreibern durch sie erlangen können, und den Folgen, die sich durch ihren Einsatz ergeben, keinen Abbruch. Diese Maschinen benötigen kein Bewusstsein, um massive Schäden anzurichten. Es zeichnet sich das weitere Paradox ab, dass wir Maschinen übermenschliche Fähigkeiten zuschreiben, ohne dass ihre Intelligenz einen Funken Menschlichkeit besitzt. Wir lassen zu, dass solche Systeme über die Art, wie Menschen leben, weitreichende Entscheidungen treffen, deren Zustandekommen wir Menschen kaum nachvollziehen können. Ein realistischer Blick auf das, was diese Maschinen können und aller Voraussicht nach nie können werden, ist daher angebracht. (s. dazu *Kapitel 4 – Grenzen der Technik*)

Dass sich die Macht der Digitalkonzerne erst langsam erkennen lässt, hat auch damit zu tun, dass sie einen neuen Raum besetzen: den Cyberspace, den virtuellen Raum schier unendlicher mathematischer Zahlenreihen, Formeln und Möglichkeiten. Wenn Macht die Möglichkeit ist, auf das Verhalten anderer Menschen im Sinne eigener Interessen Einfluss zu nehmen, so muss heute vor allem der Einfluss auf das Denken und Fühlen untersucht werden, der durch die digitalen Technologien ausgeübt wird. War noch für Max Weber Macht als „jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung, den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen“ definiert,¹² so ist Macht heute vor allem die Chance, den Willen des Anderen so zu manipulieren, dass eigene Interessen *ohne* Widerstand des Anderen durchgesetzt werden. Das Aushebeln der Autonomie erfolgt dabei einerseits durch Falschinformation – falsch informierte Entscheidungen sind keine freien Entscheidungen – und andererseits durch emotionale, polarisierende Ansprachen der Zielsubjekte, die Angst erzeugen und zu falschen Entscheidungen führen.

Legitime Macht kann nur durch freiwillige und informierte Zustimmung zustande kommen, die auf verlässlicher Information und freier Einsicht beruht. Im digitalen Zeitalter nimmt Macht immer stärker den Charakter der Vernetzungsmacht an, diesen Aspekt hat Michel Foucault einst als Dispositiv der Macht bezeichnet: „Das Dispositiv ist das Netz, das zwischen diesen Elementen geknüpft ist.“¹³ Durch die weltweite Vernetzung entsteht heute mit dem KI-getriebenen Internet eine Art Weltgehirn, das

jedoch keinesfalls ein Spiegel der menschlichen Intelligenz ist. Allenfalls ein Zerrspiegel. Es ist einseitig programmiert auf Profitgier und den Drang, zu beherrschen und zu unterwerfen. Ihm sind die Algorithmen als die entscheidenden Dispositive der Macht eingeschrieben, die einem ökonomischen System der Überwachung, Kontrolle und Profitmaximierung dienen.

Die Milliardenwetten der Märkte auf Unternehmen wie OpenAI, die das baldige Erreichen *Allgemeiner Künstlicher Intelligenz* versprechen, sind nicht in den fantastischen bis fanatischen Zukunftsvorstellungen von Sam Altman, Mark Zuckerberg, Ray Kurzweil und Co. begründet, sondern in der Erwartung, dass die eigentlichen Versprechen von Big Tech eingelöst werden. Und das ist die Errichtung von Marktmonopolen mit entsprechend unbeschränkten Marktanteilen und Gewinnen. Diesem Ziel des digital-kapitalistischen Komplexes sollen die künftigen Anwendungen entsprechen, die derzeit entwickelt werden und die auf den „autonomen“ Entwicklungsstufen basieren sollen. Ihnen wird alles andere untergeordnet. Widerstände auf diesem Weg werden durch unrealistische und unmögliche Versprechungen, Millioneninvestitionen in politische PR und zunehmend durch Drohungen und Erpressungen aus dem Weg geräumt.

Letzteres ist möglich, seit Big Tech ganz unverhohlen nicht nur nach wirtschaftlicher, sondern auch nach politischer Dominanz strebt. Dazu haben sich entscheidende Akteure mit Autokraten, Kleptokraten und Demokratiefeinden verbündet, um ein nur auf den ersten Blick paradoxes Bündnis einzugehen.

Politik

Reporter zum New Yorker Bürgermeister Zohran Mamdani: Können Sie bestätigen, dass Sie Präsident Trump für einen Faschisten halten? Trump: Das ist in Ordnung. Sie können einfach mit „Ja“ antworten. Das ist einfacher. Es ist einfacher, als es zu erklären. Das macht mir nichts aus.

Donald Trump am 21.11.2025 im Oval Office

Um die politische Dimension zu verstehen, werden wir neben den Funk-

tionsmechanismen dieser Technologie im *Kapitel 2 – Die Feinde der offenen Zukunft und ihre dunkle Aufklärung* auch auf die Ideologien und die Akteure hinter der Technologie eingehen. Technologische Zukunftsszenarien werden mit Denkfiguren aufgeladen, die ihrerseits vor Menschenverachtung nur so strotzen. Eine *nichtmenschliche* Technik kann durch diese Narrative zu einer *unmenschlichen* Technik werden. Wie etwa, wenn mit Argumenten des *Effektiven Altruismus* die Rechte heute lebender Menschen gegen die Rechte künftiger Generationen verrechnet und ausgespielt werden. Weil die grenzenlosen Glücksversprechen für angenommene Trilliarden künftiger Menschen, die durch KI den Weltraum erobert haben werden, schon zahlenmäßig mehr zählen als das Glück der acht Milliarden heutigen Erdbewohner, lässt sich damit die Fortsetzung, ja Steigerung der unkontrollierten weiteren Entwicklung derselben Technologie begründen, die diese aberwitzige Zahl von künftigen Menschen durch ihre segensreichen Folgen ja erst ermöglichen soll. Solche makabren, vermeintlich ethischen Gedankenspiele lenken einerseits von der weitaus größeren Gefahr ab, die KI heute schon dadurch darstellt, dass sie in den Händen weniger Unternehmen ist, deren Macht die von Staaten erreicht hat oder übersteigt. Andererseits spielen diese Narrative eine zentrale Rolle für den geplanten Siegeszug von Big Tech. Einzelne Akteure haben längst neben Vermögen, bei denen man kaum noch die Nullen zählen kann, auch enorme persönliche Macht angehäuft. Was sie glauben, und sei es noch so absurd, kann morgen das Leben von Milliarden Menschen beeinflussen und verändern.

Autokraten und Big Tech haben gleichermaßen einen ausgeprägten blinden Fleck, wenn es um die Schäden von KI geht, die sich heute schon in Ökologie, Gesellschaften und Individuen nachweisen lassen. Oder sie nehmen die Folgeschäden sehenden Auges in Kauf, um ihre Ziele zu erreichen, seien es maximale Profite oder komplette Überwachung und Steuerung der Menschen. Wir werden daher diese Schwächen benennen und Regulierungsbedarfe aufzeigen, ohne damit den kontrollierten, sinnvollen Einsatz dieser Technologie grundsätzlich in Frage zu stellen. Ebenso wenig werden durch sinnvolle Regulierung Innovationen verhindert, zumindest wenn auch diese sinnvoll sein sollen. Wir nennen diese Regulierung *smarte Regulierung*. Das bedeutet nicht,

pauschal mehr Regulierung zu fordern, sondern die Gesetzgebung auf die machtpolitisch entscheidenden Bereiche zu konzentrieren. Es bedeutet auch, konsequent asymmetrisch zu regulieren: Die bedrohliche Marktmacht von Monopolisten muss klar begrenzt werden, für kleine und mittlere Unternehmen müssen mehr Freiräume für Innovation und Entwicklung geschaffen werden. Nur durch klare, vorausschauende Gesetzgebung kann die Grundlage für Innovationen geschaffen werden, die Demokratie und Freiheit bewahren, im besten Falle sogar stärken können (mehr dazu in *Kapitel 5 – Politik, Recht und der digital-technologisch/ökonomische Komplex*).

KI ist keine neutrale Technologie. Beim Trainieren der Algorithmen werden zahllose Wertentscheidungen getroffen, orientiert an den Interessen der Entwickler. Die verwendeten Daten beinhalten Verzerrungen und Vorurteile, die durch die Algorithmen wiederum verstärkt werden. KI ist damit weder neutral noch objektiv. KI ist eine im höchsten Maße *politische* Technologie. Ihre Auswirkungen auf Einzelne, Gesellschaften und Staaten sind gravierend. Daher kann über KI nicht diskutiert werden, ohne über Politik zu sprechen.

Soll Freiheit in der Zukunft noch gesichert sein, müssen Menschen angesichts zwangsläufig unsicherer Prognosen über eine offene Zukunft weiterhin Entscheidungen treffen können. Und zwar möglichst so, dass sie verantwortbar sind. Ohne gute Gründe, das Prüfen von Fakten, gründliches Abwägen und gemeinsames Abstimmen, ohne den Prozess der Deliberation, möglichst transparent und partizipativ, kann es auch im Zeitalter der KI keine verantwortbaren Entscheidungen geben. Dieses Primat des politischen Handelns vor den Interessen des digital-ökonomischen Komplexes steht allerdings heute auf dem Spiel.

Auch weil das technische Kontrollproblem ungelöst ist und dennoch massiv in das *AI-Race* investiert wird, müssen wir schnell handeln, wenn uns am Handlungsfähigkeit in der Zukunft etwas liegt. Die Frage, wie Menschen und Demokratie die Kontrolle behalten, ist schon aufgrund der Intransparenz der KI und der Systeme ihrer Entwicklung und Nutzung sehr schwer zu beantworten. Mit zunehmender Entwicklung der vermeintlichen *Intelligenz* und *Autonomie* dieser Systeme wird es noch schwerer, den Output vorherzusagen und nachzuvollziehen, wie die Er-

gebnisse erzielt wurden. Das liegt an der Struktur des *Maschinellen Lernens*, die dazu führt, dass nicht nur das Innere des Modells im Dunkeln liegt – auch für die Informatiker, die es programmiert haben. Es kann sich auch selbsttätig in diesem Dunkeln verändern. Das Ziel der derzeitigen gewaltigen Investitionen ist eine Stufe maschineller Autonomie, die weitgehend *automatisch*, nach Angaben der Entwickler *autonom*, Unternehmen, Organisationen und ganze Staaten steuern kann. Doch weil es in der Black Box der KI dunkel ist und sie darin blind bleibt, kann sie keine wirkliche Autonomie erlangen. Denn die beruht auf Einsicht und freier Selbstbestimmung. Die zerstörerische Macht dieser Technologie für Demokratie und Freiheitsrechte besteht heute im Wesentlichen darin, dass sie weitgehend unbehelligt von demokratisch legitimer Kontrolle entwickelt und eingesetzt wird. Dadurch droht aktuell nicht so sehr das Verschwinden der Menschheit, sehr wohl aber das Verschwinden der Menschlichkeit.

Menschlichkeit

Das Perfekte darf nicht der Feind des Guten sein.
Voltaire

Der digital-ökonomische Komplex und die Macht, die davon ausgeht, sind vielfältig¹⁴ und erfordern einen interdisziplinären und ganzheitlichen Blick, um geeignete Gegenmaßnahmen zu erarbeiten. Darum haben sich für das vorliegende Buch ein Informatiker, ein Journalist und ein Jurist zusammengetan, um durch unterschiedliche Perspektiven auf das Phänomen eine möglichst vielfältige Analyse vorzunehmen. Vor allem aber, um darüber hinaus konkrete Vorschläge zu machen, wie wir dem Crash, auf den der beschriebene Systemkonflikt zusteuert, noch entkommen können. Jeder der Autoren hat die gegenwärtige Transformation am eigenen Leibe erfahren. Sei es beim Big-Tech-Lobby-Bombardement des europäischen Gesetzgebers während der Entstehung von Datenschutzverordnungen und KI-Regulierung, sei es beim Kampf um unabhängige universitäre KI-Forschung diesseits und jenseits des

Atlantiks oder der Erfahrung der digitalen Disruption des Journalismus.

Das vorliegende Buch soll helfen, die komplexen Fragen rund um KI und ihre Auswirkungen auf uns alle und auf unsere Zukunft durch Erklärungen und Analysen verständlich zu machen. Die Autoren versuchen, einen Beitrag zu leisten, möglichst viele zu diesem entscheidenden Zukunftsthema sprechfähig zu machen. Dazu gehört auch, *KI-Systeme und deren Implikationen (Kapitel 3)* zu verstehen. Gleichzeitig ist es aber unmöglich, alle Themen in der notwendigen Breite hier in einem Buch zu diskutieren. Auf der das Buch begleitenden Webseite <https://www.open-future.ai/> werden weiterführende Literatur, technische Tools und tagesaktuelle Themen aufbereitet und kommentiert.

Wir wollen weder bei der Problembeschreibung noch bei der bloßen Behauptung stehen bleiben, dass es Alternativen zu Big Tech gibt und dass jeder etwas tun kann, sondern auch hier im Buch und online konkrete Beispiele und Handlungsanregungen bieten. Kritisches Denken und verantwortliches Handeln müssen Hand in Hand gehen, wenn wir der gewaltigen Macht von Big Tech und Autokraten wirksam entgegenzutreten wollen.

Die KI-Entwicklung ist nicht unvermeidbar, sie ist ebenso wie die Zukunft offen. Noch jedenfalls. Was also tun? In den folgenden Kapiteln werden wir die Vorschläge genauer ausarbeiten. Vorab so viel: Die Systemimperative der KI und der Demokratie erscheinen zunächst ebenso widersprüchlich wie einst urkapitalistische Märkte und Demokratie. So wie die Märkte des Raubtierkapitalismus der industriellen Revolution in der sozialen Marktwirtschaft domestiziert wurden, um mit Menschenrechten und der Demokratie vereinbar zu sein, so muss die KI domestiziert werden, um die Demokratie und Menschenrechte nicht auszulöschen. Der Autor Giuliano da Empoli sieht durch den aktuell ungebremsen Machtzuwachs dieses Komplexes „die Stunde der Raubtiere“ gekommen, die diese Macht ungeniert nutzen, um Monopole zu errichten und eine neue weltpolitische Ordnung zu errichten.¹⁵ Angesichts dieser Entwicklung braucht die Politik den Mut, das Prinzip Verantwortung¹⁶ ebenso wie das Vorsorgeprinzip entschlossen anzuwenden, um die Demokratie zu schützen, die das Ziel des digitalen Raubtierkapitalismus ist. Das Vorsorgeprinzip hat es zum Bestandteil

im europäischen Verfassungsrecht gebracht.¹⁷ Zumindest in Europa muss das Rad also nicht neu erfunden werden.

Aber nicht nur die Politik ist gefordert. Der Kampf um die offene Gesellschaft ist heute ein Kampf für eine offene Zukunft. Und das betrifft jede und jeden. Wir alle können die Zukunft in der Demokratie mitgestalten, wenn wir uns engagieren. Wir können bestehende Rechte gegenüber den Konzernen wahrnehmen, denn der Kampf ums Recht zeichnet die Bürger in der freien Gesellschaft aus. Und wir können unser Wissen und unsere Meinung einbringen, über Parteien, Berufsverbände, Zivilgesellschaft und andere Wege, wenn es darum geht, durch demokratische Politik über die Zukunft zu entscheiden. Wie das geht und welche Maßnahmen nun notwendig sind, nachdem die EU bereits in den letzten Jahren eine große Zahl von gesetzlichen Regelungen zur Einhegung der Macht der Konzerne und des digitalen Raumes erlassen hat, werden wir in diesem Buch diskutieren.

Es kommt darauf an, diese Technologie im Namen von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Grundrechten zu bändigen. Dabei geht es nicht um Technikfeindschaft, sondern um Innovation für die Demokratie. Eine Innovation, die nicht nur Neues als Selbstzweck schafft, sondern dem Allgemeinwohl dient, wird nicht ohne Regulierung auskommen. Die Frage ist, ob sich Innovation nicht trotz, sondern dank *smarter* und damit kluger Regulierung schaffen und steuern lässt. Wir glauben, die Antwort darauf lautet ebenso wie im Fall der Freiheit, die nur durch Gesetze gesichert werden kann: „Ja!“, durch *smarte Regulierung*.

Die digitale Transformation ist mit einer tektonischen Machtverschiebung verbunden. KI wird sehr bald überall sein und alles gleichzeitig berechnen und tun. KI wird dabei vor allem als Werkzeug neuer Wertschöpfungen gepriesen. Doch Wertschöpfung muss in diesem Fall genau definiert werden: Wer schöpft welche Werte? Und wie werden die menschlichen, gesellschaftlichen und politischen Werte durch diese Transformation verändert und wie können sie gesichert werden?

KI wird die Welt tiefgreifender verändern, als es vorausgegangene Allzweck-Technologien wie Elektrizität und Internet getan haben, weil sie in das Innerste des Menschen eindringen und es verändern kann und über enorme Vernetzungsmacht verfügt. Der Systemkonflikt von

KI und Demokratie muss schon deshalb gelöst werden, weil sonst das freie Denken und Debattieren gar nicht mehr stattfinden können. Der Vormarsch der KI-Agenten führt dazu, dass bald alle Menschen mit KI im Dauergesprächsmodus sind, mehr Zeit im Gespräch mit einer Maschine verbringen, die nicht empfinden, denken und urteilen kann. Und die diese Fähigkeiten vortäuscht, um Vertrauen zu gewinnen. Dabei verursacht die ständige Interaktion mit diesen Tools Depression, Angst, Einsamkeit und führt zu Suchtverhalten. Ähnlich wie vor Jahrzehnten die Tabakindustrie haben Unternehmen wie Facebook diese Gefahren selbst erforscht, die Ergebnisse aber nicht veröffentlicht, sondern die Studien abgebrochen, wie Gerichtsakten in den USA zeigen.¹⁸ Fraglos bietet KI auch die Chance, enorme Fortschritte zu erzielen, etwa in der Entwicklung von Medikamenten, neuen Werkstoffen, aber auch der Verbesserung der Kommunikation zwischen Bürgern und Staat. Voraussetzung dafür, dass sie ihr Potenzial entfalten kann, bei der Bewältigung großer Zukunftsfragen hilfreich zu sein, ist die politische Kontrolle dieser Technologie und die Entwicklung vertrauenswürdiger KI.

Viele der Missstände, die dem entgegenstehen, sind lange bekannt. Auch vom menschengemachten Klimawandel wissen wir seit über einem halben Jahrhundert. Es hat lange gedauert, doch spät hat die Weltgemeinschaft Schritte zur Verhinderung einer Klimakatastrophe eingeleitet. Und trotz der Kämpfe der Tabakindustrie gegen die Wissenschaft haben wir heute weitreichende Rauchverbote. Wir alle hoffen, dass es im Fall der KI-Entwicklung nicht zu spät ist. Bei der Bändigung der digital-wirtschaftlichen Macht durch Demokratie und Recht sind bereits viele Gelegenheiten verpasst worden. Zum Teil auch aufgrund des Druckes der millionenschweren Lobbyarbeit von Big Tech. Jetzt drängt die Zeit, weil die Entwicklung mit enormem Tempo verläuft.

Software is eating the world, Software isst die Welt, sagte einst der KI-Pionier und Investor Marc Andreessen. Auf ihrer Speisekarte steht derzeit noch nicht die Menschheit, aber heute schon die Demokratie – und die Menschlichkeit.

Vom Philosophen Karl Popper, der den Titel des vorliegenden Buches inspirierte, stammt der Satz, wer sich die Zukunft vorhersagen lasse, habe schon aufgegeben, sie gestalten zu wollen. Noch ist sie offen,

noch haben wir die Chance, KI für ein gutes Leben und im öffentlichen Interesse zu gestalten. Tun wir es rasch und entschlossen. Die Elemente dazu sind vorhanden. Wir diskutieren sie in diesem Buch.

Quellen und Anmerkungen

- 1 Putin sagte das bereits 2017, woraufhin Elon Musk einstimmt: Tomislav Bezmalinovic, Musk und Putin warnen im Einklang vor KI-Gefahren, The Decoder, 04.09.17.
- 2 John Danaher, „The Threat of Algocracy: Reality, Resistance and Accommodation“ in *Philosophy & Technology* 29, 2016: S. 245–268; Matthias Pfeffer, Demokratie statt Algotokratie, in *Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte*, Ausgabe 1/2/2024.
- 3 Jürgen Habermas, Von hier an müssen wir alleine weitergehen. *SZ*, S. 9, 21.11.2025.
- 4 Jürgen Habermas, *Theorie des kommunikativen Handelns*. 2 Bde; (Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1981).
- 5 Zuletzt im August 2025: Matt Egan, The ‚godfather of AI‘ reveals the only way humanity can survive superintelligent AI. *CNN*, 14.08.25.
- 6 beispielhaft: Kevin Kelly, *The Inevitable: Understanding the 12 Technological Forces That Will Shape Our Future*, New York, 2016, s. auch: Ray Kurzweil, *The Singularity Is Nearer: When We Merge with AI*, New York 2024
- 7 Das Vorhaben der genauen Berechnung der Zukunft ist noch aus anderen Gründen illusionär: Selbst, wenn sich ihre Rechenleistung ins Unermessliche steigern ließe, wäre doch die Vorstellung, aufgrund der Kenntnis der Position und Ladung eines jeden Atoms im Universum die Zukunft treffend berechnen zu können, absurd: Dazu müsste man das Weltall als Simulation vollständig nachbauen, was schlicht unmöglich ist.
- 8 Hans Jonas, *Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*. (Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 1979).
- 9 Thomas Fuchs, *Verteidigung des Menschen: Grundfragen einer verkörperten Anthropologie*, (Berlin: Suhrkamp Taschenbuch, 2020).
- 10 Bertrand Russell, *Power: A New Social Analysis*. (London: George Allen & Unwin Ltd., 1938), S. 10.
- 11 So nennt Immanuel Kant in der Vorrede zur Kritik der reinen Vernunft seine erkenntnistheoretische „kopernikanische Wende“.
- 12 Max Weber, *Wirtschaft und Gesellschaft*, herausgegeben von Johannes Winckelmann, S. 28. (Tübingen: Mohr Siebeck 5. Aufl., 1985).
- 13 Michel Foucault, *Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit*. (Berlin: Merve, 1978 (Neuauf. 2000)), S. 199 f.
- 14 Siehe dazu: Paul Nemitz und Matthias Pfeffer, „Die acht Quellen der Macht des technologisch-wirtschaftlichen Komplexes“, *Prinzip Mensch – Macht, Freiheit und Demokratie im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz*. (Bonn: J.H.W. Dietz, 2020), S. 68 ff.
- 15 Giuliano da Empoli: *Die Stunde der Raubtiere*. (München: C.H.Beck, 2025).
- 16 Im Sinn von Hans Jonas, *Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*. (Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 1979).
- 17 §191 Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union.
- 18 Dr. Matthias Kauffmann, *Meta soll Studie zu psychischen Schäden vertuscht haben*, *SPIEGEL*, 23.11.2025.

Einführung: Das KI-Paradox

Zukunft

Täuschung

Macht & Politik

Menschlichkeit

*Teil dieser
Leseprobe*

1. Drohender Systemcrash - Die Zukunft einer gefährlichen Illusion

Vorwärts in die Vergangenheit

Ideologie

Systemkonflikt

Automatisierte Entscheidungsfindung

Schattenphänomene

Kontrollverlust

KI funktioniert – aber derzeit nicht für die Demokratie

2. Die Feinde und ihre Dunkle Aufklärung

Elemente und Ursprünge dunkler Aufklärung

Neoreaktionäre Bewegung und ihre Theorien

Was will die dunkle Aufklärung?

Apokalypse als Geschäftsmodell – Peter Thiels Endzeit

3. KI-Systeme und deren Implikationen

Neuronale Netzwerke für komplexe Aufgaben

Black-Box-Systeme optimieren vorgegebene Ziele

Maschinelles Lernen mit großem menschlichem Einsatz

Intransparenz und Bias „by Design“

Mathematische Verarbeitung von Sprache

Von speziellen zu generellen KI-Systemen und KI-Agenten

Wie geht es weiter?

Was tun?

4. Grenzen der Technik

Wahrscheinlichkeiten, Klassifikation und Halluzinationen

KI-Mythen

Super-KI und die Schwierigkeiten, diese zu kontrollieren

Gödel und Turing, die Urväter des Kontrollproblems

Praktische Grenzen aus theoretischen Überlegungen

Gödels Loophole

Die Macht der Wunschmaschine

5. Politik, Recht & der digital-technologisch/ökonomische Komplex

Regulierung, Rechtsdurchsetzung und Grenzen der Ethik
Rolle und Defizite europäischer KI-Regulierungen
Durchsetzung des Rechts
Demokratische Souveränität und technologische Unabhängigkeit
Grundrechte und Zukunftsgestaltung
Weiterentwicklung des Digitalrechts

6. Demokratie nur mit Deliberation

Die „Habermas-Maschine“?
Das Täuschungsspiel der KI
Algorithmen als Dispositive der Macht in der Cyberöffentlichkeit
Ausblick auf eine digital-demokratische Öffentlichkeit
Von der Raumzeit zu einer menschlichen Traumzeit?
Exkurs: Eine gemeinsame Europäische Öffentlichkeit
Europäische Soziale Netzwerke

7. Die Rolle von Universitäten und Medien

KI als Lehrinhalt
Auswirkungen von KI auf Lehre und Lernen
Ausbildung von Ingenieuren
Ingenieure für Demokratie
KI-Forschung
Auswirkungen von KI auf das System Universität
Bildung für Menschen – Mündigkeit in der Digitalgesellschaft
Die algorithmische Zersetzung der Öffentlichkeit
Kann die Demokratie KI überleben?
Gefahren für Medien und Auswege
Verschiebung am Medienmarkt

8. Was wir tun müssen

Bewusstsein von Werten
Technikentwicklung für Demokratie
Demokratischer Kontrolle und Stärkung des Gemeinwohls
Wir müssen handeln!
Zurück zur Zukunft
Was tun? Drei Ebenen der Souveränität
Eine neue Erzählung der Zukunft

Die Autoren



Foto: Alexander Kagan

Matthias Pfeffer

geb. 1961, Publizist. Er hat Philosophie bei Herbert Schnädelbach studiert und war 20 Jahre lang Geschäftsführer und Chefredakteur von FOCUS TV. Gründungsdirektor des gemeinnützigen Think- and Do Tanks Council for European Public Space, das sich für eine pan-europäische Plattform für Nachrichten und Informationen einsetzt. Er lebt in München und Berlin.



Foto: Alexander Kagan

Jürgen Pfeffer

geb. 1976, Lehrstuhlinhaber für Computational Social Science an der Technischen Universität München. Er forscht zu negativen Dynamiken auf Sozialen Netzwerken, wie Polarisierung, Fake News und Hassrede, sowie zu den Auswirkungen von KI auf Demokratie und Grundrechte. Er lebt im Großraum München.



Foto: Alexander Kagan

Paul Nemitz

geb. 1962, Jurist und langjähriger Direktor für Grundrechte in der Europäischen Kommission. Verantwortlich für die Einführung der EU-Datenschutzgrundverordnung sowie des EU-US Privacy Shield. Visiting Professor of Law am College of Europe, Brügge. Er lebt in Rom.

WIE KI UND IHRE MACHER DIE DEMOKRATIE BEDROHEN

- ▶ Für eine digitale Souveränität
- ▶ Gegen die Herrschaft der Algorithmen
- ▶ Konkrete politische Handlungsvorschläge

KI verändert alles – aber nicht automatisch alles zum Besseren, wie Big Tech behauptet. Vielmehr kann KI ungesteuert Freiheit, Selbstbestimmung und Demokratie beseitigen. Deshalb darf die wehrhafte Demokratie der Allianz von Big Tech und Rechtsextremen nicht die Zukunft überlassen. Wie es gelingen kann, die offene Zukunft und damit die offene Gesellschaft zu erhalten, will dieses Buch zeigen.

KI muss politisch gebändigt und demokratisch gestaltet werden, damit der Mensch souverän bleibt. Das Buch zeigt die technischen Grenzen vermeintlicher überlegener Intelligenz, entlarvt ideologische Heilsversprechen und beschreibt die Machtkonzentration des digital-ökonomischen Komplexes. Zudem werden mögliche Elemente zur aktiven Gestaltung von KI für ein gutes Leben und im öffentlichen Interesse besprochen.

Infos zum Buch und Bestellung:
<https://www.open-future.ai>

